



AF

**Insert for a pipe clamp**

**Patent number:** EP0413883  
**Publication date:** 1991-02-27  
**Inventor:** TRAUTMANN HEINZ (DE)  
**Applicant:** POPPE & CO GIESSENER GUMMIWARE (DE)  
**Classification:**  
- **international:** F16L3/18  
- **european:** F16L55/035  
**Application number:** EP19900100063 19900103  
**Priority number(s):** DE19890010177U 19890825

~~AF~~**Also published as:**

 EP0413883 (B1)  
 DE8910177U (U1)

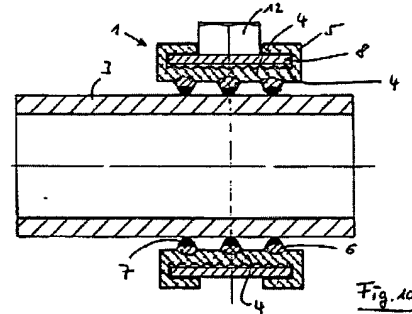
**Cited documents:**

 EP0148768  
 US4441677  
 GB592755  
 US4189807  
 FR2640349

Report a data error here

**Abstract of EP0413883**

The invention relates to an insert for a pipe clamp 2 with a recess formed by limbs 5 which can move relative to one another. In order to ensure good damping characteristics, in particular noise-damping characteristics of the insert 1 and in order, on the other hand, to support this insert on the pipe clamp such that it cannot slide out it is provided for the base region 4 to be provided with a surface coating 7 which has a favourable sliding coefficient or is harder than the soft material of the base region 4 (Fig. 10), the side regions 5 furthermore being capable of being produced from a harder material than the base region 4, in order to achieve better anchoring in the pipe clamp 2.



Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

BEST AVAILABLE COPY

~~AE~~ AF



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 413 883 A1**

**EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

Anmeldenummer: 90100063.8

Int. Cl.<sup>5</sup>: **F16L 3/18**

Anmeldetag: 03.01.90

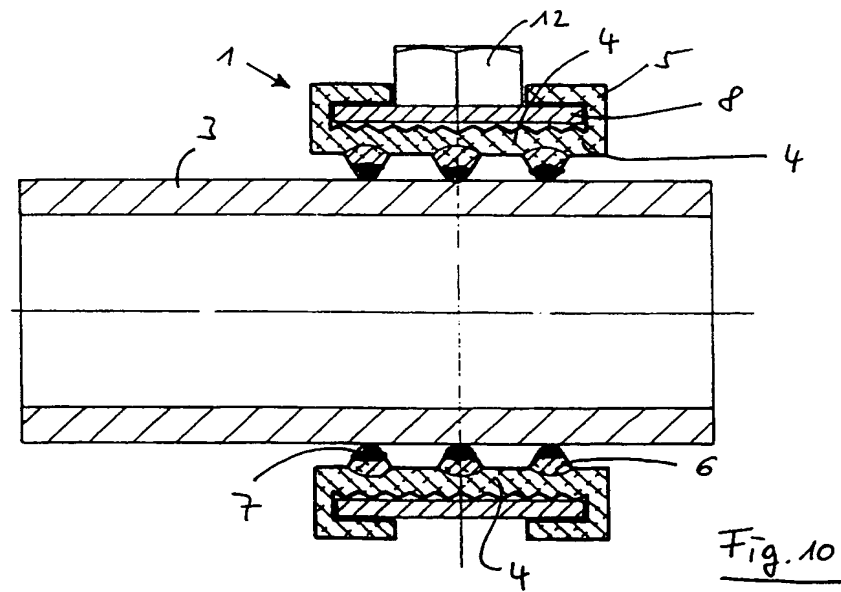
Priorität: 25.08.89 DE 8910177 U  
 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
 27.02.91 Patentblatt 91/09  
 Benannte Vertragsstaaten:  
 AT BE CH DE DK ES FR GB GR IT LI LU NL SE  
 Anmelder: **POPPE + CO. GIESSENER**  
**GUMMIWARENFABRIK GMBH & CO. KG**  
 Leihgesterner Weg 33-37 Postfach 6127

D-6300 Giessen(DE)  
 Erfinder: **Trautmann, Heinz**  
 Waldstrasse 19  
 D-6149 Grasellenbach 3(DE)  
 Vertreter: **Missling, Arne, Dipl.-Ing.**  
 Patentanwalt Bismarckstrasse 43  
 D-6300 Giessen(DE)

Einlage für eine Rohrschelle.

Die Erfindung betrifft eine Einlage für eine Rohrschelle 2 mit einer durch zueinander bewegbare Schenkel 5 gebildeten Ausnehmung. Um gute Dämpfungseigenschaften, insbesondere Geräuschdämpfungseigenschaften der Einlage 1 zu gewährleisten und um diese andererseits verrutschsicher an der Rohrschelle zu lagern, ist vorgesehen, den Basisbereich 4 mit einer Oberflächenschicht 7 zu ver-

sehen, welche einen günstigen Gleitkoeffizienten oder eine größere Härte aufweist, als das weiche Material des Basisbereichs 4 (Fig. 10), wobei weiterhin die Seitenbereiche 5 aus einem Material größerer Härte gefertigt sein können, als der Basisbereich 4 zur Erzielung einer besseren Verankerung in der Rohrschelle 2.



EP 0 413 883 A1

BEST AVAILABLE COPY

## EINLAGE FÜR EINE ROHRSCHELLE

Die Erfindung bezieht sich auf eine Einlage für eine Rohrschelle mit einer zentrischen, von zwei gegeneinander bewegbaren Schenkeln gebildeten Ausnehmung sowie auf eine Rohrschelle zur Verwendung der Einlage.

Bei der Lagerung von Rohren hat es sich gezeigt, daß die üblicherweise verwendeten Strangpreßprofile, aus welchen die Einlagen geschnitten und in die Rohrschellen eingesetzt werden, nicht alle Anforderungen abdecken, da die verwendeten Materialien entweder keine ausreichende Geräuschkämpfung ermöglichen oder bei zufriedenstellenden Dämmeigenschaften so weich sind, daß sie bei einer Relativbewegung zwischen dem Rohr und der Schelle von der Schelle gezogen werden und abfallen. Da üblicherweise sowohl bei der Montage eines Rohres als auch während dessen Benutzungen axiale Relativbewegungen zwischen der Schelle und dem Rohr auftreten, beispielsweise durch von dem Bedienungspersonal hervorgerufene Verschiebungen des Rohres oder durch thermische Ausdehnungen des Rohres, ist es wichtig, sicherzustellen, daß die üblicherweise aus einem Gummimaterial bestehende Einlage in korrektem Sitz an der Rohrschelle verbleibt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Einlage der eingangs genannten Art zu schaffen, welche bei einfachem Aufbau und einfacher Herstellbarkeit sowohl eine ausreichende mechanische Festigkeit als auch eine gute Geräuschkämpfung aufweist.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, die dem Rohr zugewandte Seite der Einlage mit einer Oberflächenschicht mit guten Gleiteigenschaften versehen ist.

Vorteilhaft ist weiter, daß die Einlage an ihrem Verankerungsbereich aus einem härteren Material gefertigt ist, als an dem einem Rohr zugewandten Bereich.

Die erfindungsgemäße Einlage zeichnet sich durch eine Reihe erheblicher Vorteile aus.

Da der Lagerbereich der Einlage aus einem härteren und damit gleitfähigeren Material gefertigt ist, besteht nicht die Gefahr, daß die Einlage von der Rohrschelle abgezogen wird, wenn das Rohr in Längsrichtung relativ zu der Rohrschelle verschoben wird. Die Einlage hält vielmehr in sicherer Weise an der Rohrschelle und ist deshalb auch für Anwendungszwecke besonders gut geeignet, bei welchen das Rohr Schwingungen, insbesondere in seiner Längsrichtung, ausgesetzt ist.

Die dem Rohr zugewandte Seite der Einlage ist somit erfindungsgemäß mit einer Oberflächenschicht mit guten Gleiteigenschaften versehen ist. Die Oberflächenschicht verhindert somit eine zu

starke Reibung und damit eine übermäßige Verformung des Materials der Einlage bei einer Längsverschiebung des Rohres, so daß die Gefahr, daß die Einlage von der Schelle abgezogen wird, erheblich verringert werden kann. Weiterhin können Beschädigungen der Einlage vermieden werden, welche beispielsweise durch häufige Längsverschiebungen des Rohres, z.B. infolge von Temperaturwechselbeanspruchungen auftreten können.

Erfindungsgemäß ist es weiterhin möglich, an dem der Rohrschelle zugewandten Bereich der Einlage ein wesentlich weiches Material vorzusehen, welches bessere Geräuschkämpfungseigenschaften aufweist. Es ist somit möglich, jeweils eine optimale Materialauswahl zu treffen, einerseits hinsichtlich der Geräuschkämpfung und andererseits hinsichtlich der zur Verankerung erforderlichen Festigkeit.

Weiterhin ist es vorteilhaft, daß die Einlage mit einem im wesentlichen U-förmigen Querschnitt versehen ist, dessen Basisbereich dem Rohr zugewandt ist und dessen Seitenbereiche zur Umgreifung der Rohrschelle nach innen umgebogen sind. Diese Form des Querschnitts gestattet zum einen eine sichere Verankerung der Einlage an der Rohrschelle, zum anderen ist es möglich, den Basisbereich den jeweiligen Anforderungen gemäß auszugestalten, ohne daß hierdurch die Gesamtfestigkeit und/oder Befestigbarkeit der Rohrschelle beeinträchtigt wurde. So ist es beispielsweise insbesondere möglich, den Basisbereich mit Noppen oder Rippen zu versehen, um gezielte Anlageflächen zu dem Rohr zu schaffen. Diese können beispielsweise auch hinsichtlich der thermischen Isolierung vorteilhaft sein, da bei höheren Temperaturen des Rohres nicht die gesamte Fläche der Einlage mit dem Rohr in Berührung kommt. Beschädigungen der Einlage durch höhere Temperaturen können somit vielfach vermieden werden.

Erfindungsgemäß ist es durch die Möglichkeit, verschiedene Materialien miteinander zu paaren auch möglich, die Noppen oder Rippen oder lediglich den Basisbereich mit einer Oberflächenschicht zu versehen, welche aus einem härteren Material gefertigt ist. Zusätzlich oder alternativ zu der Gleiteigenschaft der Oberflächenschicht kann somit der Verschleißwiderstand erhöht werden, es ist auch möglich, die guten Gleiteigenschaften mit der größeren Oberflächenhärte zu kombinieren oder alternativ vorzusehen.

In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung weist die Einlage an ihrem Basisbereich über die Breite Zonen unterschiedlicher Dicke auf. Diese Zonen gestatten es, die Einlage beim Andrücken gegen das Rohr in unterschiedlicher

Weise zu verformen, um auf diese Weise definierte Stütz- oder Haltekräfte aufbringen zu können.

Die erfindungsgemäße Einlage gestattet somit einen festen Sitz auf der Rohrschelle und verhindert ein Herausspringen bei axialen Bewegungen des Rohres. Weiterhin ermöglicht das weichere Material im Basisbereich der Einlage eine Schalldämmung gemäß DIN 4109, welche über lange Zeiträume gewährleistet sein kann, da keine mechanischen Beeinträchtigungen der Einlage zu befürchten sind.

Im folgenden wird die Erfindung anhand von Ausführungsbeispielen in Verbindung mit der Zeichnung beschrieben. Dabei zeigt:

**Fig. 1 bis 8** verschiedene Querschnittsvarianten der erfindungsgemäßen Einlage,

**Fig. 9** eine Seitenansicht einer erfindungsgemäßen Rohrschelle mit eingesetzter Einlage und

**Fig. 10** eine Schnittansicht durch die in Fig. 9 dargestellte Rohrschelle.

Die in den Fig. 1 bis 7 gezeigten Ausführungsbeispiele einer erfindungsgemäßen Einlage 1 weisen einen im wesentlichen U-förmigen Querschnitt auf, welcher aus einem Basisbereich 4 und Seitenbereichen 5 gebildet wird. Die freien Enden der Seitenbereiche 5 sind nach innen umgebogen, so daß es möglich ist, einen rechteckförmigen Querschnitt eines Schenkels 8 (siehe Fig. 10) einer Rohrschelle 2 zu umgreifen. Die Figur 8 zeigt einen geraden Schenkel 5.

Bei den gezeigten Ausführungsbeispielen sind die Seitenbereiche 5 jeweils aus einem Material größerer Härte gefertigt, die entsprechenden härteren Bereiche sind in den Fig. 1 bis 8 schraffiert dargestellt.

Die Ausführungsbeispiele weisen weiterhin an dem Basisbereich 4, d.h. an dem Bereich, welcher gegen ein Rohr 3 anlegbar ist, mehrere Noppen oder Rippen 6 auf, welche sich in gleichmäßiger Anordnung über die Länge der Einlage 1 erstrecken. Die Fig. 1, 2 und 4 bis 8 zeigen jeweils unterschiedliche Ausgestaltungsformen der Noppen oder Rippen 6. Das in Fig. 3 gezeigte Ausführungsbeispiel weist eine im wesentlichen glatte Oberfläche des Basisbereiches 4 auf, dieser ist jedoch mit Ausnehmungen 9 versehen, so daß auch bei diesem Ausführungsbeispiel der Basisbereich über die Breite mit unterschiedlichen Dicken versehen ist.

Bei den gezeigten Ausführungsbeispielen ist an der Oberfläche des Basisbereichs jeweils eine Oberflächenschicht 7 vorgesehen, welche sich entweder nur an den Noppen/Rippen erstreckt oder bei dem in Fig. 3 gezeigten Ausführungsbeispiel über die gesamte Fläche ausgebildet ist. Die Oberflächenschicht 7 kann beispielsweise aus einem Material mit günstigen Gleiteigenschaften versehen sein, um den Reibungswiderstand zu dem Rohr 3

zu verringern. Es ist auch möglich, die Oberflächenschicht 7 aus einem Material größerer Härte auszubilden, ähnlich dem Material der Seitenbereiche 5, um die Reibungsverluste zu mindern. Die Oberflächenschicht 7 kann auch so gestaltet sein, daß der Verschleiß bei Relativbewegungen zwischen der Einlage und dem Rohr vermindert werden kann.

Die gezeigten Ausführungsbeispiele sind in dem Basisbereich 4 jeweils so ausgebildet, daß über die Breite des Basisbereichs unterschiedliche Materialdicken vorliegen. Diese unterschiedlichen Materialdicken führen bei einem Anziehen der Rohrschelle zu unterschiedlichen Klemmwirkungen, so daß eine gezielte Krafterbringung auf die Oberfläche des Rohres 3 möglich ist.

Die Fig. 9 und 10 zeigen jeweils eine Ansicht der erfindungsgemäßen Einlage 1 im eingebauten Zustand in Verbindung mit einer Rohrschelle 2. Die Rohrschelle 2 weist zwei Schenkel 8 auf, welche an einem Scharnierbereich beweglich miteinander verankert sind. Die freien Enden der Schenkel 8 sind mittels einer Schraube 11 gegeneinander vorspannbar, um auf diese Weise die Einlage 1 gegen das Rohr 3 zu drücken. Die Einlage 1 kann entweder einstückig ausgebildet sein, es ist jedoch auch möglich, die Länge der Einlage 1 so zu bemessen, daß diese im wesentlichen dem inneren Umfangsbereich des jeweiligen Schenkels 8 entspricht.

Wie aus Fig. 10 ersichtlich ist, weisen die Schenkel 8 einen im wesentlichen rechteckförmigen Querschnitt auf, welcher von den Seitenbereichen 5 des U-förmigen Querschnitts der Einlage 1 umgriffen wird.

Der in den Fig. 9 und 10 gezeigte obere Schenkel 8 ist mit einer Mutter 12 verbunden, welche zur Aufhängung oder Montage der Rohrschelle 2 dienen kann.

Wie aus Fig. 8 ersichtlich ist, welche das in Fig. 7 gezeigte Ausführungsbeispiel der Einlage im eingebauten Zustand darstellt, befinden sich lediglich die Oberflächenschichten 7 der Noppen oder Rippen 6 in Kontakt mit der Oberfläche des Rohres 3.

Die Erfindung ist nicht auf das gezeigte Ausführungsbeispiel beschränkt, vielmehr ergeben sich für den Fachmann im Rahmen der Erfindung vielfältige Abwandlungs- und Modifikationsmöglichkeiten.

## Ansprüche

1. Einlage für eine Rohrschelle (2) mit einer zentrischen, von zwei gegeneinander bewegbaren Schenkeln (8) gebildeten Ausnehmung, dadurch gekennzeichnet, daß die dem Rohr (3) zugewandte Seite der Einlage (1) mit einer Oberflächenschicht (7) mit guten Gleiteigenschaften versehen ist.
2. Einlage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

net, daß die Einlage (1) an ihrem Verankerungsbereich aus einem härteren Material gefertigt ist, als an dem einem Rohr (3) zugewandten Bereich.

3. Einlage nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Einlage (1) mit einem im wesentlichen U-förmigen Querschnitt versehen ist, dessen Basisbereich (4) dem Rohr (3) zugewandt ist und dessen Seitenbereiche (5) zur Umgreifung der Rohrschelle (2) nach innen umgebogen sind.

4. Einlage nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenbereiche (5) aus einem härteren Material gefertigt sind.

5. Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Basisbereich (4) der Einlage (1) mit Noppen oder Rippen (6) versehen ist, welche gegen das Rohr (3) anlegbar sind.

6. Einlage nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Noppen oder Rippen (6) eine Oberflächenschicht (7) aus einem härteren und damit gleitfähigeren Material aufweisen.

7. Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Basisbereich (4) der Einlage (1) eine dem Rohr (3) zugewandte Oberflächenschicht aus einem härteren und damit gleitfähigeren Material aufweist.

8. Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Einlage (1) an ihrem Basisbereich (4) über die Breite Zonen unterschiedlicher Dicke aufweist.

9. Einlage nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Einlage 1 aus einem Gummimaterial gefertigt ist.

10. Rohrschelle mit einer zentrischen, von zwei gegeneinander bewegbaren Schenkeln (8) gebildeten Ausnehmung und zumindest einer an der einem Rohr (3) zugewandten Seite der Schenkel (8) an diesen verankerten elastischen Einlage (1), dadurch gekennzeichnet, daß die Einlage (1) gemäß einem der Ansprüche 1 bis 10 ausgebildet ist.

11. Rohrschelle nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der die Einlage halternde Haltebereich des Schenkels (8) einen im wesentlichen rechteckigen Querschnitt aufweist.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

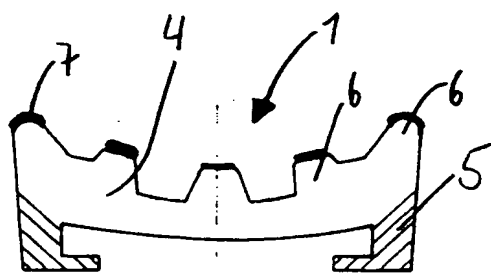


Fig. 1

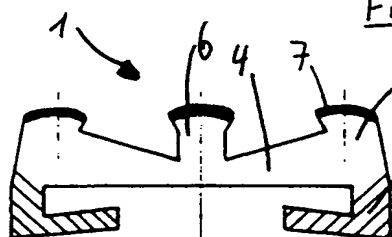


Fig. 2

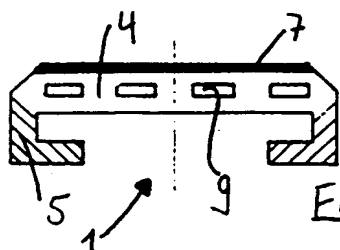


Fig. 3

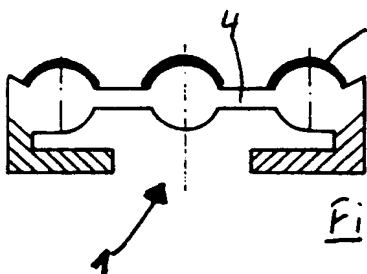


Fig. 4

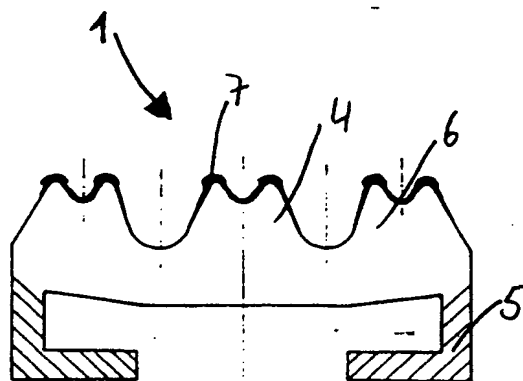


Fig. 5

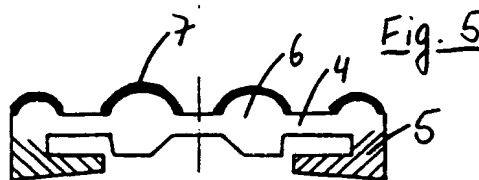


Fig. 6

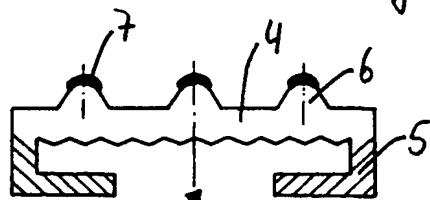


Fig. 7

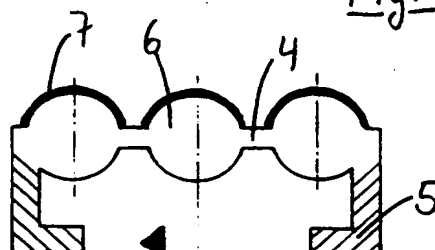
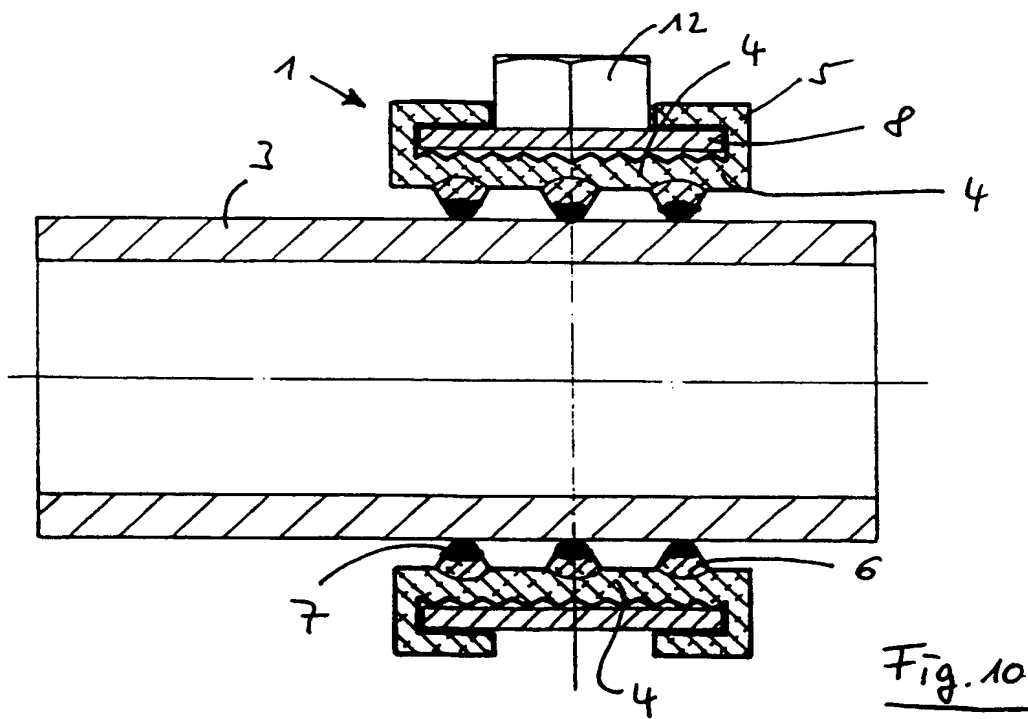
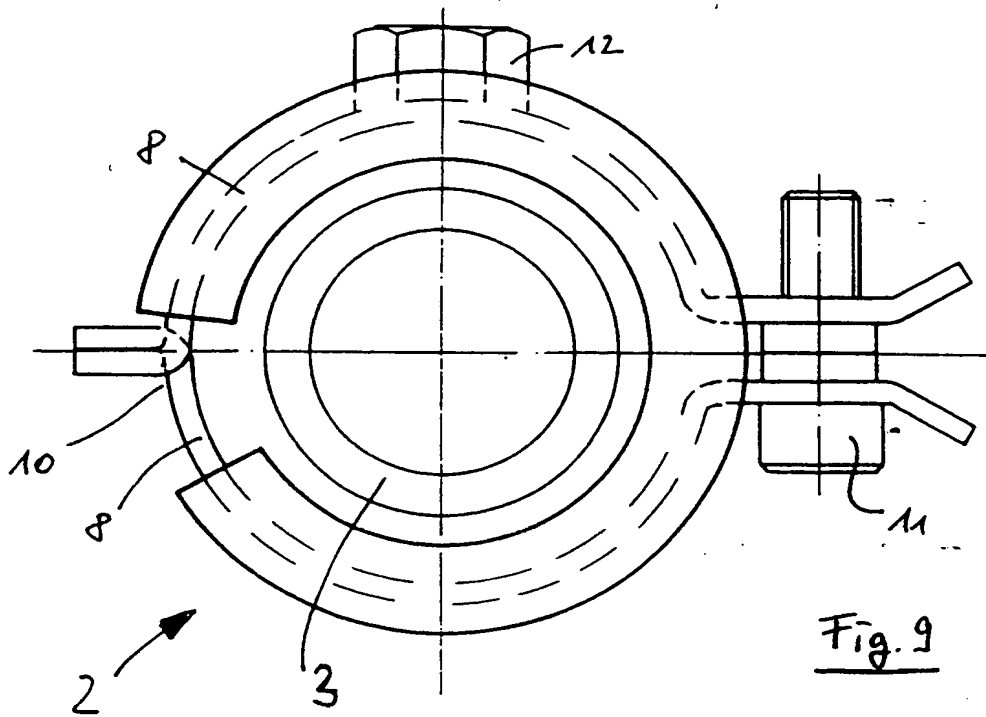


Fig. 8

BEST AVAILABLE COPY





Europäischer  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 90 10 0063

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
X	EP-A-0 148 768 (WEBCO IND. RUBBER LTD) * Ansprüche 1,2,5 *	1,2,4,5 7-9 3	F 16 L 3/18
Y	---		
X	US-A-4 441 677 (BYERLY) * Figuren 1,4 *	10,11 3	
Y	---		
A	GB-A- 592 755 (ADEL PRECISION PROD. CORP.) * Figuren 1-27 *	3,5,8-11	
A	US-A-4 189 807 (BYERLY) * Figuren 1,3 *	3,5,8-11	
E	FR-A-2 640 349 (HB TECHNIQUES S.A.) * Anspruch 1 *	1	
	-----		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			F 16 L
Recherchesort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 15-10-1990	Prüfer BUDTZ-OLSEN A.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

BEST AVAILABLE COPY